

BEZIRKSPROGRAMM HIETZING

Wiener Bezirke sind transparent und effizient:

- Transparente Budgets: Bezirksbudgets und deren Vergabe sollen mit allen Ausgaben offen gelegt werden, insbesondere die Förderung von Vereinen
- Verschlankung aufgeblähter Apparate: Abschaffung der 2. Bezirksvorsteher_inStellvertreter_in (spart wienweit 1,35 Mio. Euro pro Jahr)
- Schriftlicher jährlicher Transparenzbericht der Bezirksvertretung, in dem die Projekte und Einnahmen sowie Ausgaben des abgelaufenen Jahres dargestellt werden
- Transparente Entscheidungen: alle Sitzungen und öffentlichen Ausschüsse der Bezirksvertretung sollen öffentlich sein und im Internet live übertragen werden - die Sitzungsprotokolle und die schriftliche Beantwortung von Anfragen sollen verständlich und umfangreich online gestellt werden
- Informationsfreiheitsgesetz: sämtliche Dokumente der Stadtverwaltung sind für die Bürger_innen online und an anderer öffentlicher Stelle barrierefrei zugänglich

Offene und bürgernahe Bezirksparlamente:

- Neues Selbstverständnis der Bezirksvertretung als Bürger_innen-Forum: die Bezirksvertretung sucht aktiv den Austausch durch externe Vernetzungstreffen und regelmäßige Sprechstunden
- Beteiligung: bei Projekten im Bezirk werden Bürger_innen frühzeitig eingebunden und ihre Beteiligung gesetzlich verankert - insbesondere bei der Stadtplanung (zuletzt Projekt Hörndlwald - „zurück zum Start“)
- Einführung einer Bürger_innenstunde im Bezirksparlament: Bürger_innen können Anliegen und Ideen in den Bezirksvertretungssitzungen vortragen
- Online-Plattform für Projekte im Grätzel: Ideen der Bürger_innen können online auf einer Karte eingebracht und diskutiert werden (wie NEXT Hamburg)
- Bürger_innen-Ticket: Bürger_innen-Anfragen sind rückverfolgbar und werden der zuständigen Stelle klar und verbindlich zugeordnet (wann und von wem bewilligt bzw. wohin weiterverwiesen und aus welchen Gründen abgelehnt)
- Partizipationsmöglichkeiten: den Bürger_innen des Bezirks muss nahegebracht werden, für welche Aufgaben der Bezirk Verantwortung trägt und wo und wie sie sich einbringen können

- Bürger_innenhaushalt: Bürger_innen sollen mitentscheiden, für welche Projekte im Grätzel das Budget verwendet werden soll und wo man auch sparen könnte

Die lokale Wirtschaft belebt das Grätzel:

- Belebung von Lainzer Platz, Ober St.Veit, Streckerpark: Entwicklung eines Gesamtkonzepts für die jeweiligen Grätzel (Events, Begegnungszonen, gratis W-Lan, flexible Öffnungszeiten für Kleingewerbe, Zwischennutzung von Erdgeschoss-Zonen, Kunst und Kultur) durch die Gebietsbetreuung mit lokalen Initiativen, Bezirksvertretung und Wirtschaftskammer Wien
- Bessere Vernetzung der lokalen Betriebe und Schaffung von Ressourcen-Pools (z.B. Mehrfachnutzung von Räumen, Fahrzeugen und anderen Betriebsmittel zur Reduzierung von Fixkosten)

Bildung – Sprachrohr der Jungen:

- Bessere Vernetzung von Schulen und lokaler Wirtschaft für Praktika als Maßnahme gegen Jugendarbeitslosigkeit und einen leichteren Berufseinstieg
- Aufwertung des Bezirksjugendparlaments mit Rede- und Antragsrecht in den Bezirksparlamenten
- Tag der offenen Tür in den Bezirksparlamenten mit regelmäßigem Besuch von Schulklassen
- Kinderbetreuung ab einem Jahr im Wohnbezirk fördern
- Mehr Bewegungsraum für Kinder und Jugendliche
- Freizeitangebote für Jugendliche (v.a. im Winter) sollen im Bezirk ausgebaut werden - dabei werden v.a. (halb-)öffentliche Räume breiter genutzt (wie modernisierte Parks oder Schulen als Grätzel-Zentren)
- Die außerschulische und kulturelle Bildung soll v.a. durch eine Aufwertung von zivilgesellschaftlichen Bildungsinitiativen gestärkt werden

Zusammenleben: Eigenverantwortung der Bürger_innen im Grätzel stärken:

- Die Bürger_innen erhalten mehr Möglichkeiten ihr Grätzel selbst aktiv mitzugestalten, wie durch den Ausbau von Beteiligungsmodellen (wie lokale Agenda21) und die Zweckwidmung von Bezirksbudgets für ihre Initiativen
- Schaffung einer interaktiven Wien-Karte für Initiativen im Grätzel (wie Kulturangebote, leerstehenden Lokale, Zwischen-/Mehrfachnutzung)

- Grätzel-Kultur stärkt das Miteinander und steigert die Lebensqualität: durch die Aufwertung der GB* und eine Zwischennutzungsagentur der Stadt entstehen lebendige Erdgeschosszonen, die Raum für Bildungsangebote, Reparatur-/Kulturcafés, Jugend- und Kinderbetreuung bieten
- Kunst im öffentlichen Raum sowie der Ausbau von Fassadengrün und Urban Gardening verschönern das Ortsbild
- Attraktive generationenübergreifende Sport- und Freizeitangebote werden im öffentlichen Raum und in Parks geschaffen

Mehr Mobilität, weniger Verkehr:

- Einpendler-Verkehr durch Ausweitung eines vergünstigten (rund 50,-) Parkpickerls auf ganz Wien reduzieren und gleichzeitig P&R-Anlagen in NÖ ausbauen
- Gleichberechtigte Nutzung des Straßenraums forcieren: höhere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum (Fußgängerzonen, Attraktivierung von Plätzen) und hochwertiges Rad- und Fußgängernetz bezirksübergreifend (inkl. durchgängige Rad-Highways entlang der Hauptverkehrswege) schaffen
- Intermodalität fördern: Fahrrad-Abstellplätze, City-Bike-Stationen, Car-Sharing Standplätze und E-Ladestationen ausbauen